

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 76.

21. September 1864

Marktberichte.

Elbing. Endlich scheint seit Mitte voriger Woche leblich schönes Wetter eingetreten zu sein. Die Tage brachten auch ziemlich warme Temperatur, die Nächte jedoch theilweise schon Frost. Die Getreideselder sind noch nicht vollständig geräumt; von Hafer und Erbsen steht noch Manches draußen, ist auch theilweise verkommen. Bei geringer Zufuhr beharren die Preise von Getreide in weicher Tendenz, was auch durch die fortwährend flauere Haltung der auswärtigen Märkte hinlänglich motiviert wird. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134-pfd., 54 bis 70 Sgr., abfallende Sorten 45-52 Sgr. Roggen 30-37 Sgr. Gerste, große 34-37 Sgr., kleine 27-35 Sgr. Hafer 23-30 Sgr. Erbsen, weiße 50-56 Sgr., graue 45-55 Sgr. — Spiritus flau, 14 Thaler.

Danzig. Unter dem Einfluß des Geldmangels, und der Thatsache, daß große Lager, also bedeutende Ueberschüsse von der vorjährigen Ernte, mehr und mehr zum Vorschein kommen, dauert das Weichen der Getreidepreise fort. Insbesondere drückt die ausgezeichnete Weizenerte in England auf unseren Markt, und konnten die im Laufe der verwichenen Woche umgesetzten circa 1000 Laß Weizen nur zu abermal niedrigeren Preisen gezwungenen Absatz finden. Roggen ebenfalls stark weichen. Umsatz circa 400 Laß. Bahnpreise: Weizen: 50-70, Roggen 32-38, Gerste 31-36, Hafer 20-26, Erbsen 50-55 Sgr. — Spiritus 14 Thaler.

Königsberg. Während im Ganzen wenig Kauf- und Ansehen an unserer Kornbörse herrschte, suchten sich, mit Ausnahme von Weizen, dessen Preise unauffallend weichen, andere Getreidearten zu halten. Umsatz aber geringe. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 40 bis 65, Roggen 30-38, Gerste 26-36, Hafer 19 bis 27, Erbsen, weiße 46-50, graue 35-50 Sgr. — Spiritus 14½ Thaler.

Ehre dem Ehre gebührt.

Anknüpfend an den gleichbenannten Artikel der „Prov.-Cor.“ (S.: „Elb. Anz.“ No. 75.) fährt die „Nordb. A. Z.“ fort: „Gestern die Presse, — heute die Herren selbst. Es war im Mai, im „wunderschönen Monat Mai“, nämlich dem des Jahres 1863, wo nicht nur die Knospen in Feld und Garten sich öffneten, sondern auch in den Versammlungen der Wahlmänner und auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses die Blüthen der Rede üppig sproßten; — in jener Zeit war es, wo die Majorität des Abgeordnetenhauses ihr „Schnen und Verlangen“ kund gab, ein anderes Ministerium zu haben. — Die Majorität drückte dies Verlangen in ihrer Adresse vom 22. Mai aus, in welcher sie mit 239 von 300 Stimmen der Krone erklärte:

„Das Haus der Abgeordneten hat kein Mittel der Verständigung mehr mit diesem Ministerium; es lehnt seine Mitwirkung zu der gegenwärtigen Politik der Regierung ab. Jede weitere Verhandlung besetzt uns nur in der Ueberzeugung, daß zwischen den Rathgebern der Krone und dem Lande eine Kluft besteht, welche nicht anders als durch einen Wechsel der Personen und mehr noch durch einen Wechsel des Systems ausgefüllt werden wird.“

Unter den Gründen nun, welche in der Majorität des Abgeordnetenhauses den Entschluß erzeugt hatten, ihre „Mitwirkung zu der Politik der Regierung abzulehnen“, finden wir dann auch die folgenden aufgeführt:

„Dem inneren Zernüß hat sich stets wachsend die äußere Gefahr zugesellt. Unter Ew. Maj. Regierung war Preußens äußere Lage günstiger geworden als seit langer Zeit. Die Hoffnungen auf Wiederherstellung der Macht und Einheit Deutschlands hatten sich von Neuem belebt. — Die gegenwärtigen Minister Ew. Majestät haben diese Erwartungen getäuscht. Durch ihre Politik nach Außen, durch ihr verfassungswidriges Verfahren im Inneren haben sie das Vertrauen der Völker und der Regierungen verschert. Preußen steht fast allein in Deutschland, ja in Europa! Das Haus der Abgeordneten hat seine Stimme zu wiederholten Malen erhoben, um die Minister Ew. Maj. aufzuhalten auf den gefährlichen Wegen, welche sie in der auswärtigen Politik betreten haben. Sein Rath ist zurückgewiesen worden. Die Minister haben erklärt, sie würden, wenn sie es für nöthig hielten, Krieg führen mit oder ohne Genehmigung der Landesversammlung.“

Und sie haben Wort gehalten, fügen wir hinzu, das wird man den Ministern jedenfalls zugeben müssen. Sie haben Krieg geführt, ohne die Genehmigung der Landesversammlung, als die

Wahrung deutscher und preussischer Rechte und Interessen diesen Krieg erforderten, zu welchem die Landesversammlung die Mittel nicht bewilligen wollte.

Jedenfalls aber ist es interessant, sich in diesem Augenblicke an die oben zitierten Worte zu erinnern, in denen die Majorität des Abgeordnetenhauses ihren Wunsch auf einen Wechsel des Ministeriums motiviert, und an die „Kluft“, welche zwischen den Rathgebern der Krone und dem Lande, womit die „Fortschrittspartei“ sich immer selbst meint, bestehen sollte.

Wir haben es für überflüssig gehalten, alle die eben so häufigen, als unzweideutigen Kundgebungen der auswärtigen Presse einzuregistrieren, in denen dieselbe unumwunden eingesteht, daß Preußen durch das gegenwärtige System und durch die Energie und die Geschicklichkeit der Träger desselben bedeutend an Macht und Ansehen gewonnen habe. Selbst in der englischen Presse, die sicherlich keinen Grund hat, der preussischen Politik Höflichkeit zu sagen, hat sich diese Letztere die Achtung erzwungen, welche man trotz alles Uebelwillens den Thatsachen nicht versagen kann, sobald dieselben in so gebieterischer Weise auf Anerkennung Anspruch machen, als dies in Preußen geschieht. *)

Ueberall aber sehen wir die Thatsachen jene thörichten Worte zügel strafen, mit denen die Majorität des Abgeordnetenhauses das Cabinet in den Augen der Krone und in denen des preussischen Volkes und des Auslandes zu verdächtigen strebt. — Wir wollen hier nicht untersuchen, in wie weit bei diesen Verdächtigungen die Absicht, in wie weit der Irrthum bei ihnen zu Grunde liegen. Die Thatsache genügt uns, daß wir der Majorität dieser 239 Mitglieder, welche für die Adresse vom 22. Mai stimmten, heute sagen können, ohne einem vernünftigen Widerspruch zu begegnen, daß keine ihrer Ansichten über die äußere Politik sich bewährt, keine ihrer Befürchtungen eingetroffen, daß sie somit nicht im Stande gewesen ist, die Situation richtig zu beurtheilen, und daß daher, hätten ihre Ansichten die Macht gehabt, sich geltend zu machen, Preußen sich heute nicht in dieser glücklichen Lage befinden würde. — Und wenn wir hiermit die Thatsache zusammenhalten, daß in Kopenhagen, wo das umgekehrte Verhältniß stattfand, wo eben die Majorität der Volksvertretung die äußere Politik leitete, diese Leitung zum theilweisen Verderben des Staates geführt hat; — so haben wir einen abermaligen, handgreiflichen Beweis für die Unzulänglichkeit der Herrschaft der Majoritäten, welche nur in den seltensten Fällen ihre Inspirationen von der ruhigen Ueberlegung jedes Einzelnen empfangen, bei den meisten Gelegenheiten sich von den Parteilichkeiten beherrschen lassen und ihre Beschlüsse unter dem Einfluß derselben fassen.“

*) Selbst bei Gelegenheit der Verhandlungen des Polen-Prozesses sprach einer der fortschrittlichsten Verteidiger der Polen (Rechtsanwalt Brachvogel) es aus: „Preußen ist groß und glücklich wie nie zuvor.“

Zum Capitel vom Abgeordnetenhaus.

Die „Provinzial-Correspondenz“ hatte bekanntlich kürzlich darauf hingewiesen, daß das Königthum die Probe, auf die es das Abgeordnetenhaus durch Verweigerung der Mittel zur Kriegsführung gestellt, glänzend bestanden habe, u. s. w. Es ließ sich voraussehen, daß die Fortschrittspartei und ihre Organe diese unleugbare Wahrheit höchst unbequem finden und durch allerlei sophistische Behauptungen, um die sie nie verlegen sind, zu bestreiten und zu verbunkeln suchen würden. Sie versichern deshalb, die Majorität des Abgeordnetenhauses habe nur die Mittel zu einem Kriege, wie er von der Regierung beabsichtigt worden, verweigern wollen, sie stellen es so dar, als sei der wirkliche Erfolg

des Krieges gegen die Absicht der Regierung so ausgefallen, wie das Abgeordnetenhaus ihn vorausgesetzt und unter dieser Voraussetzung die Mittel verwilligt haben würde, und sie behaupten endlich, daß diese Erfolge nur der Armee und nur dieser zuzuschreiben seien, u. s. w. Thatsache ist es aber zunächst und die Aeußerungen der Fortschritts-Organe haben darüber nicht den mindesten Zweifel gelassen, daß die Majorität der Volksvertretung bei Verweigerung der Mittel sich in der Zurechnung vergnügt die Hände rieb, das Königthum würde die Probe, die man in Wahrheit mit ihm anzustellen beschloß, schlecht bestehen, es werde ohne das Abgeordnetenhaus keine nachhaltigen Mittel zur Kriegsführung flüssig machen, den Krieg selbst nicht zu Ende führen können, ohne die Volksvertretung gleichsam um gut Wetter zu bitten und damit die parlamentarische Omnipotenz anzuerkennen. Gerade der Umstand, daß diese finstliche Illusion durch den Erfolg gänzlich vernichtet wurde, hat den gekränkten Hochmuth der Fortschrittspartei so tief verletzt, und nachdem ihre geträumte Omnipotenz zur lächerlichen Mythe geworden, sucht sie durch Entstellungen die Verhältnisse zu verbunkeln, um einer verlorenen Sache den falschen Schein des Erfolges zu geben. Es ist ferner Thatsache, daß Herr v. Bismarck die spätere Ausdehnung des Krieges und die durch denselben errungenen Erfolge der Kammer als das eventuelle Ziel der Regierung bezeichnete, und ausdrücklich erklärte, die Kriegsführung könne in einer Weise gesteigert werden, daß er, der Ministerpräsident, statt 10 Millionen deren 50 vielleicht fordern werde. Abgesehen aber davon, versteht es sich von selbst, daß eine Regierung bei bevorstehenden kriegerischen Verwickelungen mit dem Auslande ihre letzten Ziele nicht im Detail vor aller Welt proklamiren und dem Auslande dadurch selbst Waffen in die Hand geben wird, sei es zum diplomatischen, sei es zum aktiven Interventiren. Thatsache ist es endlich, daß unserem tapferen Heere die Anerkennung gebührt, durch glänzende Waffenthaten Dänemark besiegt und den Glanz der preussischen Waffen ruhmvoll erneuert zu haben, eine Anerkennung, die ihm das ganze Land mit freudigem Stolz zollt. Thatsache ist es aber auch nicht minder, daß es unsere Diplomatie, daß es der Staatsmann an der Spitze unserer auswärtigen Angelegenheiten war, welcher Europa, welcher durch hervorragendes Talent, durch Geschick, Umsicht und Energie die Interventions-Gelüste des Auslandes im Schach hielt, und diplomatische Siege ersocht, die das Ansehen Preußens auch in dieser Beziehung glänzend erhöhten und befestigten. Es sind dies Thatsachen, denen gegenüber die sophistischen Behauptungen der Fortschrittspresse in eitel Dunst und Nebel zerfließen.

Preußen.

Berlin. Von Montag den 19. d. ab begeben Se. Majestät der König sich während der Dauer des am 17. d. begonnenen Wanders der Gardetruppen täglich früh von Potsdam aus per Extrazug bis Großkreutz, Brandenburg u. a. Punkten, und kehren Nachmittags zurück. — Nach Beendigung der Herbstmanöver wird der König sich nach Baden Baden begeben, um dort bei der Geburtsstagsfeier J. Maj. der Königin gegenwärtig zu sein. In Hofkreisen meint man, daß bei dieser Gelegenheit ein Zusammentreffen unseres Königs mit dem Kaiser Napoleon nicht unwahrscheinlich sei.

Der Kaiser und der Thronfolger von Rußland treffen am 21. d., Abends, im Hauptquartier zu Potsdam ein und nehmen am 22., 23. und 24. an dem Wänder Theil. Am 24ten reist der Kaiser zu seiner Gemalin nach Friedrichshafen. Die Großfürsten bleiben noch einige Tage länger.

Zu den ersten Berathungs-Gegenständen des Staats-Ministeriums im Anfang October dürfte die Angelegenheit des Schleswig-Holsteinischen Kanals gehören, welche die vorbereitenden Studien bereits zurückgelegt hat.

Wie früher schon die französische, so hat jetzt auch die in England mit der Untersuchung der bestgeeigneten Handfeuerwaffen zc. beauftragte Commission

nach einstimmig für Einführung des Preussischen Jüdnadelgewehrs ausgesprochen.
— Die Berliner Fortschrittsblätter mädeln und begeistern den hiesigen Empfang des Ministerpräsidenten; er sei gemacht. Sie wissen wohl, wie ihre Partei solche „Mache“ betreibt, und können sich einen natürlichen Enthusiasmus, sei er auch noch so berechtigt, überhaupt nicht denken, da bei ihrer Partei bekanntlich immer nur „auf höheren Befehl“ gefeiert und gejubelt wird. Nun mögen sie sich an der „gemachten“ Veräusserung der Thronen nach Belieben benebeln: Herr v. Bismarck bedarf der „Mache“ nicht; daß er ein Staatsmann ist, auf den sein Land stolz sein kann, das weiß jeder Preuße und eben so das Ausland, — sagte doch neulich sogar die „Times“ mit Bezug auf ihn: „Ein willensstarker Minister in Berlin gilt jetzt mehr in Europa, als eine ganze Schaar deutscher Mittelstaatsfürsten.“
H. Berlin, den 18. September. Seit wenigen Tagen erfreuen wir uns hier eines leidlichen Wetters. Was nur irgend dem Drange der Geschäfte sich entwinden kann, eilt in's Freie, um wenigstens die letzten Strahlen des bisher so sehr verkümmerten Sommers zu genießen. Um so mehr feiert die Alltags-Politik, die ohnedies seit geraumer Zeit nur ein kümmerliches Dasein fristete. Die seitherigen „selbstlosen“ Puppen schmiegen sich auch nicht mehr so gefügig nach der fortschrittlichen Bärenjunkerpeitsche, die mehr wie jedes andere Blatt die „Volkzeitung“ zu schwingen bemüht ist. Ihre Preußenblindheit war schließlich zu unerträglich, und daß dies wirklich der Fall sein muß, beweist die Abnahme ihrer Abonnentenzahl; der Verlust beläuft sich schon in die Tausende. Ob die Kammern über kurz oder lang einberufen werden oder nicht, darüber kümmert sich kein Mensch; höchstens macht sich hier und dort die Meinung geltend, die von dem Kriegsschulplage zurückgekehrten Reservisten und Landwehrmännern Berlins würden es schwerlich stillschweigend ansehen, wenn die gewissen Zungenhelden mit der üblichen Herabwürdigung und Besudelung unserer Militär-Verhältnisse wieder beginnen sollten. Allgemein wird gefühlt und erkannt, daß nur diesen das Preußenland sein Ansehen, seinen Ruhm und sein Emporkommen zu einem der blühendsten Staaten verbanke. Könnte doch dieser Tage einer der fortschrittlichsten von den im Polenprozeß vertheidigenden, bekanntlich sammt und sonders sehr fortschrittlichen Rechtsanwaltschaften nicht umhin zu erklären: „Preußen ist groß und glücklich, wie nie zuvor, der Glanz und Siegesjubel erfüllt alle Herzen im ganzen großen Vaterlande!“ Und dennoch diese ewige Opposition, diese Negerlei und Mäkelei an Allem, was die Regierung thut! Wer denn hat Preußen so „groß und glücklich“ gemacht „wie nie zuvor“? — Darum freut sich der Berliner mehr denn je über jede Auszeichnung, welche unserem herrlichen Kriegsheere zu Theil wird, und steht schon im Geiste den Sohn, den Bruder, den Vetter, den Schwager — natürlich todesmuthigen Theilnehmer am letzten dänischen Kriege — mit dem Kreuze von Bronze für den Duppeler Schanzsturm und mit der für den gedachten Feldzug zur Verleihung kommenden Medaille geschmückt. Ueber beide Ehrenzeichen sollen in diesen Tagen die betreffenden Allerhöchsten Ordres bereits ergangen sein.

— Die im Anmarsch begriffene Gelbfieber dokumentirt sich unter Anderem auch in der Häufung der Wechselklagen beim hiesigen Stadtrichter. So standen in den letzten Tagen fünfzig bis sechzig und am 16. September sogar 63 Wechselprotesttermini an, während gewöhnlich nur 30—40 derartige Termine abgeräumt sind.
— Die Börse am 19. war sehr geschäftlos und flau, Staatschuldscheine 88½; Preuß. Rentenbriefe 97.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Nachrichten von der eifrig betriebenen dänischen Agitation im nördlichen Schleswig mehren sich. Die „Z. G.“ bestätigt, daß nicht so sehr durch die finanziellen Fragen als durch die Schwierigkeiten der Grenzregulierung das Werk der Friedenskonferenz verzögert wird. Der „A. Z.“ wird sogar aus Kiel (freilich seit dem dortigen Aufenthalt des Herrn v. Augustenburg eine höchst unzuverlässige Quelle) mitgetheilt, daß in Kopenhagen eine sehr einflußreiche Partei damit umgehe, den Krieg im Frühjahr wieder zu beginnen — falls die politischen Konjunkturen in Europa dies begünstigen sollten. — Die „Abd. A. Z.“ meint, man werde den Waffenstillstand, über welchen auf einen bestimmten Termin die Bevollmächtigten in Wien verhandeln, um 3 bis 4 Monate verlängern, und dieser Aufschub werde der letzte sein. — Daß diese dänischen Agitationen in Nordschleswig wirklich einigen Anklang finden, kommt aber daher, daß die dänisch sprechende Bevölkerung aus den Drohungen der Augustenburgischen Presse gegen alles Dänische die begründetsten Besorgungen für ihr Schicksal schöpft, wenn jene Partei zur Herrschaft gelangen sollte.
Ein Geläch des Oberkommando's der allirten Armee aus Apenrade warnt mit Hinweisung auf den noch bestehenden Kriegszustand vor der Verbreitung und Theilnahme an den Petitionen, welche im dänischen Interesse colportirt werden.
Kiel, 18. Septbr. (Z. D.) Nach der heutigen „Kieler Zeitung“ sind die zehn Schleswiger, welche wegen Entweichung aus der dänischen Armee zum Tode verurtheilt und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurden, gestern hier eingetroffen und am Abend in ihre Heimath weitergeleitet.
Briefe aus Holstein bringen ergötzliche Erzählungen, wie in den Herzogthümern die sog. „Bauerntage“ von den Agenten des Herrn v. Augustenburg „gemacht“ werden, und wie diese bei den diesfälligen Agitationen schon verschiedentlich Gelegenheit hatten, die naturwüchsigste Vertheidigung der Bauern, die sie zum „Tage“ einladen, kennen zu lernen, und wie sauer es mitunter ist, die Augustenburgischen Diäten zu verdienen.
Einer Mittheilung der „D. A. Z.“ zufolge ist dem

Baron Plessen zu geeigneter Danachachtung und weiterer Mittheilung die Eröffnung zugegangen, daß ein hartnäckiges Widerstreben der Herzogthümer, die ihnen aufzubühnenden finanziellen Lasten zu übernehmen — Lasten übrigens, für welche man nach besten Kräften bestrebt sei, einen billigen Maßstab zu finden —, lediglich zu der Anregung der Frage berechtigen könnte, ob die Herzogthümer unter den gegebenen Umständen denn auch wirklich fähig seien, ein selbstständiges staatliches Dasein zu führen. — Wir glauben, daß in dieser Frage jetzt die ganze Entscheidung über die zukünftige Gestaltung der Herzogthümer ruht. Ist die Finanzlast für die Herzogthümer zu groß, — Preußen kann sie erleichtern; der Prinz von Augustenburg nur erschweren.

Deutschland. Kassel, 19. Sept. (Tel. Dep.)

Durch Ausschreiben des Ministeriums vom 16. d. wird die am 1. Juli d. J. vertagte Ständeversammlung auf den 30. September einberufen.
Großbritannien. Hier wird das allgemeine Interesse von dem deutschen Schneidergesellen Müller, der des Mordes an dem Buchhalter Briggs verdächtig ist, und dessen Ankunft in Anspruch genommen. Müller ist am 16. in Liverpool angelangt und wird in Verhaftung eines Volksaufstands mit großer Vorsicht nach London transportirt. Er leugnet und ist durchaus nicht niedergelassen. Der in London bestehende Verein zum gerichtlichen Schutz der Deutschen hat sich auch der Müller'schen Sache angenommen; er will Beweise in Händen haben, durch welche sich das Alibi Müller's darthun ließe.

Italien. Rom. Der Papst hat in neuester Zeit in Bezug auf die polnische Revolution eine ganz veränderte Haltung angenommen. In Folge einer von ihm selbst gewünschten längeren Unterredung mit dem russischen Gesandten hat der Papst ein Rundschreiben an die polnischen Bischöfe erlassen, worin er dieselben ermahnt, ihre Weichthier zu veranlassen, daß sie sich der russischen Regierung unterwerfen. Auch hat der Papst den Bunch ausgesprochen, daß Großfürst Thronfolger auf seiner Reise nach dem Westen Europa's auch Rom besuchen möchte. — Turin. Hier herrscht eine fieberhafte Spannung bezüglich des Ausganges der Verhandlungen mit Napoleon. Die Lage Italiens ist einfach unerträglich, vor Allem wegen der finanziellen Verlegenheit.

Spanien. Es fängt hier zu Lande einmal wieder an, nach Revolution zu riechen. Einweilen ist zur Dämpfung der Versuch mit einem Ministerium Narvaez gemacht worden. Berichte, die in Paris und Wien eingegangen, stellen die Aufregung als sehr bedeutend, und die Lage der Dinge als so trübe dar, daß eine Revolution kaum abzuwenden und der Thron Isabella's sehr gefährdet sei.

Polen. Aus Warschau vom 17. d. wird berichtet, daß dort mit nächstem wichtige Dekrete in Betreff Polens, u. A. über die Gründung von Universitäten, über Abschaffung der Leibesstrafen etc., erwartet werden.

Dänemark. Der frühere dänische Minister Hall sucht seine Hartnäckigkeit, mit welcher er Dänemark in den Krieg trieb und diesen trotz aller Niederlagen fortführte, zu rechtfertigen, und allerdinge nicht ohne Erfolg. Er veröffentlicht u. A. so eben eine Depesche der schwedischen Regierung vom Decbr. v. J., deren Schluß wörtlich lautet: „Wir stehen nicht an, auf das Unumwundene zu erklären, daß wir, im Falle eines Angriffes Deutschlands auf Schleswig, jederzeit in dem Maße wie bisher bereit sein werden, nach Maßgabe unserer Kräfte und der Mittel, über welche wir werden verfügen können, Dänemark den Beistand zu leisten, welchen es von uns fordern sollte.“ Daß die Thaten Schwedens später diese Worte Lügen strafen würden, konnte Hall freilich nicht wissen.

Kopenhagen, den 18. September. (Tel. Dep.) Die heutige „Berlingske Tidende“ erklärt in ihrer Revue française: Die Fehlschuldigungen, daß Dänemark die Friedensunterhandlungen in die Länge ziehe, seien unbegründet. Man sei nicht so thöricht, jetzt noch auf fremde Hülfe zu rechnen, nachdem dieselbe früher ausgeblieben. Die schwierigen Berechnungen Behufs der finanziellen Auseinandersetzung, das unerwartete Auftauchen der durch die Friedenspräliminarien ausgeschlossenen Frage wegen Theilung der Activa, dies seien Dinge, welche nicht in einem Tage geordnet werden könnten.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bül.)

Hamburg, 19. Septbr. Weizen und Roggen flau. Der feiner, October 25½ — 3, Mai 26½. — Die Börse war fast geschäftlos und matt. Notirungen nur nominell. Die Opfer der Gelbfieber, die Baillissements mehren sich täglich. — Wetter trübe, Regen.
Amsterdam, 16. Septbr. Weizen flau, Konsumgeschäft. Roggen loco unverändert, stille; Termine fest. Raps Septbr. 75 nom., October 76, April 81 nom. Rübsöl Herbst 41½, Frühjahr 42½.
London, 19. Septbr. Englischer Weizen und Gerste einen bis zwei Schillinge niedriger. In fremdem Weizen nur Detailgeschäft zu einem Schilling billigeren Preise; Mehl einen halben Schilling niedriger. Hafer weichend. — Schönes Wetter.
— Die Börsen von Wien und Frankfurt a. M. waren am 19. sehr flau; große Verkäufe drückten, man befürchtete weitere Disconto-Erhöhung.

Aus der Provinz.

* Christburg. Am 15. d. Mts. fand die von dem hiesigen „Landwirthschaftlichen Verein“, welcher, obgleich erst im vorigen Jahre gegründet, doch bereits weit über hundert Mitglieder zählt, veranstaltete erste landwirthschaftliche Ausstellung statt. Dank der Thätigkeit und Fürsorge des Vorstandes (welcher aus dem Herrn Pfarrer Schumann als Vorsitzenden, Herrn Kreisrichter Neubauer als Schriftführer und Herrn Apotheker Ludwig als Schatzmeister befehlt), ergab dieser erste Versuch ein alle Erwartungen übertreffendes, befriedigendes Resultat. Es waren viele ausgezeichnete

Thiere und viel Vortreffliches von Produkten der Landwirthschaft ausgestellt, welches Alles von dem Stande der Landwirthschaft in hiesiger Gegend ein rühmliches Zeugniß ablegte. Die Einzelheiten hier anzuführen, würde zu viel Raum beanspruchen, und so sei nur noch erwähnt, daß das Fest, zu welchem auch viele Damen, Angehörige der Theilnehmer, sich eingefunden hatten, in Heiterkeit und Frohsinn verfloß und mit einem improvisirten bal champêtre im Freien beschloffen wurde.

Aus dem gr. Marienburger Werder. (W. Z.) Vor zwei Jahren kaufte ein Besitzer aus Sachsen ein Grundstück in Gr. Lichtenau in der Absicht, unter Theilnahme der eingeborenen Werderaner hier eine Zuckerrfabrik anzulegen. Unter den Letzteren hat sein Projekt nicht den gewünschten Anklang gefunden. Um sein Vorhaben dennoch zu erzielen, hat er mehrere Sachsen hierher citirt, und es sind bereits vier sächsische Besitzer in Lichtenau, welche nun gemeinschaftlich ihre Landeleute veranlassen, hier anzukaufen. Da die Sachsen den Grundbesitz enorm theuer bezahlten — 8000 Thlr. für eine culmische Hufe —, so ist wohl anzunehmen, daß Lichtenau nach einigen Jahren zum größten Theil eine sächsische Colonie bilden wird und daß alsdann die Anlage einer Zuckerrfabrik an genanntem Orte unzweifelhaft ist. — In Neuteich steht die Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins in Aussicht, welchen namentlich Herr Lieutenant Zimmermann aus Gr. Lichtenau in's Leben zu rufen sich bemüht.

Gumbinnen. Die hiesige „Fortschrittspartei“ scheint entschlossen, das Parteiwesen völlig abzuschaffen. Der Polizei-Commissar Schnörrade hat nämlich vom Magistrat als Orts-Polizeibehörde die amtliche Aufopferung erhalten, aus dem conservativen Vereine, dessen Mitglied er seit längerer Zeit ist, auszutreten, und daß dies geschehen, binnen 8 Tagen seiner vorgelegten Dienstbehörde nachzuweisen. Jedensfalls werden aber doch wohl erst die Hüter der Stadt mit gutem Beispiel vorangehen, aus dem National-Verein, dem fortschrittlichen Central-Verband etc. auszutreten, und die Fortschrittspartei überhaupt endlich den Satz proklamiren, daß eine politische Stellung speciell in der Opposition mit dem Beamtenstande unverträglich ist. Wie haben das oft gesagt.

Bromberg. Ueber den hiesigen Handwerkerverein wurde kürzlich in einer Privatgesellschaft von übrigen sonst eifrigen Mitgliedern desselben folgendes bemerkenswerthe Urtheil, das auch auf andere derartige oder ähnliche Vereine passend und zutreffend sein dürfte, gefällt: „Was nützt uns eigentlich dieser Verein, oder vielmehr, was und wozu hat er bis jetzt genützt? — Wir finden außer dem eigentlich gerade nicht zahlreichen Handwerkern darin Kaufleute, Kreisrichter, Doktoren der Medizin, Lehrer, ja wohl auch Gelehrte u. s. w. Dieselben halten uns Vorträge, geben uns Erklärungen, Aufschlüsse etc. und woken uns mit einem Worte helfen. Aber warum uns gerade, uns, den Handwerkern? Warum wollen diese Leute nicht j. B. den Kaufleuten, Lehrern u. s. w. helfen? — Das scheint uns einfach daher zu kommen, weil sie wissen, daß sie eher unsere als wir ihre Hülfe gebrauchen. Denn nur mit unserer Hülfe können sie zu Stadtverordneten, Wahlmännern und dergl. gewählt werden, können sie Praxis bekommen u. s. w. Und so ist es auch in der That. Sind dann aber die egoistischen Zwecke einmal erreicht, so hört die vorherige Familiarität, ja vielleicht sogar Brüderschaft mit dem Handwerker auf und Alles hat ein Ende. Das sehen wir Handwerker auch ein, und darum glauben wir, daß es mit unserem Handwerkerverein, wie er gegenwärtig beschaffen ist, auch wohl bald ein Ende haben wird. Man überlasse uns doch uns selbst, wie man ja stets den Spruch von der „Selbsthülfe“ im Munde führt und uns einschärft. Wir werden schon wissen, oder doch, wenn wir auf uns selbst gemiesen sind, bald lernen, was zu unserem Frieden dient.“ — Dies aber ist die Meinung vieler einsichtigen Leute, und es ist der Grundlag des Handwerkerbundes und seiner Ortsverbündungen: daß nämlich die Handwerker selbst, ohne Kaufleute, Kreisrichter, Doktoren, Lehrer u. A., ihre eigenen Angelegenheiten berathen und besorgen, und daß sie nicht fremden Interessen, sondern nur ihren eigenen dienen.

Verschiedenes.

— Der Stettiner sog. „Arbeiter-Verein“ (auch so eine, von Doctoren, Advokaten, Lehrern u. dgl. zusammengebrachte Anzahl von Leuten, von denen die Arbeiter nur „passive“ Mitglieder sind) hat am 15. d. Mts. beschloffen: „den 10. November als den Geburtstag Friedrich v. Schiller's und Robert Blum's in angemessener Weise zu begehen.“ — Blum und Schiller! Herr vergieb ihnen, sie wissen nicht was sie thun!

— Im November d. J. wird, wie gegenwärtig alle drei Jahre, wieder eine allgemeine Volkszählung stattfinden.

— Der „National-Verein“ soll auf Befehl seiner Führer im October eine Generalversammlung in Eisenach halten. Schande halber. Die Herren Mez, v. Bennigsen und Conforten wollen glauben machen, dieser Verein lebe noch; aber sie werden nur um so deutlicher darthun, daß er ein verendender Leichnam ist. Die That hat den blauen Dunst des Geschwäzes überwunden: das wird diese Versammlung nur noch mehr bekräftigen.

— Die „Vrl. Ztg.“ meldet, ohne Angabe einer Quelle, folgende seltsame Historie, die wir übernehmen, ohne irgend eine Bürgschaft für die Richtigkeit. Also die „Vrl. Ztg.“ schreibt: In Ulm wird die Theaterbeleuchtung durch Petroleum besorgt. Durch eine Unvorsichtigkeit zersprang der Lustre mit 24 Lampen; das Gasöl entzündete sich augenblicklich und fiel als brennender

Regen auf das im Parterre sitzende Publikum. Die Folgen, die dieses entsetzliche Unglück hervorbrachte, waren furchtbar. Die Kleider der Damen gingen augenblicklich zu brennen an, und im Nu standen gegen 20 in Flammen. Eine der Unglücklichen ist bereits ihren Wunden erlegen, die anderen sind alle mehr oder weniger verbrannt; auch 9 Herren wurden arg beschädigt.

— Eine Gesellschaft tritt so eben in London zusammen, welche mit einem Kapital von 250,000 Pfd. St. ein künstliches Madeira für solche Kranke, die ein milderes Klima aufsuchen sollen, denen eine Reise dahin aber zu kostspielig ist, schaffen will. Ein Flächenraum von 140 Acker Landes soll in der Nähe von London angekauft, mit Glas gedeckt und in eine blühende Landschaft verwandelt werden, in welcher das Klima von Madeira durch künstliche Mittel hergestellt werden würde. In diesem Landstrich will man Pensions-Anstalten für kranke, namentlich brustkranke Personen anlegen. (Worauf doch Alles englische Spekulation sich wirft!)

— Die Rothschilds scheinen alle von ihrem Großvater ein gut Stück Mutterweis geerbt zu haben. Neulich erzählten wir eine Anekdote von dem Frankfurter; jetzt berichtet man von dem Pariser, daß er der Kaiserin von Frankreich, die bekanntlich in Schwalbach badet oder nicht badet, folgenden originellen Kreditbrief mitgegeben, der weniger den kaufmännischen Styl als den eines geistreichen Mannes hat. Er lautet: „Herr v. Rothschild in Paris ersucht Herrn v. Rothschild in Frankfurt, seine Person und sein Vermögen zur Verfügung der Frau Gräfin von Montecoreau (der Namen, unter welchem die Kaiserin jetzt reist) zu stellen.“

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 16. September 1864. 1) Die Pacht des Schmelzenganges in den Bächen der Höhe wird dem bisherigen Pächter Gottfr. Reimann für 1 Jahr jährlich auf fernere 6 Jahre zugesprochen. 2) Die unentgeltliche Jagdnutzung in den Kammereisforsten wird den städtischen Forstschußbeamten auf fernere 3 Jahre überlassen. 3) Zu Deputirten bei der Verpachtung des Grundstückes Aush. Mühlendam 63., am 21. d. Mts., vom 1. October c. ab, auf 1 Jahr, werden die Herren Niediger und J. J. Wernick ernannt. 4) Wegen Ankauf der Schwimmankst soll sich der Magistrat in nähere Verbindung mit dem Herrn Major v. Dygalski setzen und über das Resultat der Verhandlungen der Versammlung J. J. Aufschuß geben. 5) Herr Mitglaff trägt darauf an, daß die von dem ehemals Lauredischen Grundstück nach dem Elbing führende Straße eingehe. Die Versammlung beschließt diese Angelegenheit einer Commission zu übertragen, welche gemeinschaftlich mit dem Magistrat beraten soll, und erwähnt dazu die Herren Phillips, J. J. Wernick, Jacobi, Walter, Wiele, Wiebe und Wiedwald. 6) Kenntniß wird genommen, daß der Lehrer Reimer aus Wehlau die ihm hier zugeordnete Elementarlehrerstelle abgelehnt hat. 7) Befuß Aufnahme der Schülerlisten pro 1865 durch die Polizei-Commission werden 25 Thlr. bewilligt. 8) Kenntniß nimmt die Versammlung, daß dem Kandidaten des höheren Schulamts Korzbien aus Königsberg die vakante Lehrerstelle für Naturwissenschaft an der Realschule, mit 500 Thlr. jährlichem Gehalt, auf 1 Jahr, übertragen ist. 9) Bevor sich die Versammlung über die Abschaffung der dem heil. Geisthospital gehörigen Pferde ausspricht, soll der Deputation dieses Hospitals die Sache zur Erwägung vorgelegt und der diesfällige Beschluß der Versammlung mitgetheilt werden. 10) Von der diesjährigen Grummelverpachtung auf den Stadthofmiesen, der Jäger-Kamppe und dem Holm wird Kenntniß genommen. 11) Die Etatsüberbreitung bei dem Pesthude-Hospital für Brennmaterial, im Jahre 1862, im Betrage von 111 Thlr., wird genehmigt. 12) Es werden zur Besoldung der von der Kaufmannschaft angestellten Abendwächter auf der Speicherinsel, auf fernere 3 Jahre, 100 Thlr. jährlich Zuschuß gewährt. 13) Dem Fuhrhalter Herrn Aug. Mieske wird aus der Kammereisfasse ein Voranschlag von 100 Thlr. zur Ausflurung des Garnisonstalles bewilligt. 14) Mehrere Rechnungen, Notatenbeantwortungen und Abschlüsse werden erledigt; die Sparkasse hatte pro August c. einen Bestand von 682,674 Thlr. 15) Die Kosten zum Neubau einer Brücke über den Bleichergraben, mit 419 Thlr., werden bewilligt, und ist die Versammlung damit einverstanden, daß dieser Bau von Seiten des städtischen Bauhofes ausgeführt wird. 16) Von der Anstellung des Lehrers Christoph Augustin wird Kenntniß genommen. 17) Die Kosten der für die Turnhalle anzuschaffenden Geräte und Einrichtung der Gasbeleuchtung wurden mit resp. 550 Thlr. und 266 Thlr. bewilligt.

— Den eingegangenen Anmeldungen nach ver-

spricht der heute beginnende hiesige Pferde- und Vieh-Markt eine recht zahlreiche Frequenz, und den sonstigen Anzeichen nach, bei mäßigen Forderungen, auch ein befriedigendes Resultat.

— Am Sonnabend wurde ein hochgeachteter Mitbürger unserer Stadt im Restaurationslokale des Bahnhofes plötzlich von einer Schlagberührung getroffen und mußte nach Hause gefahren werden. Dem Vernehmen nach, ist das Befinden desselben in der Besserung begriffen.

Todes-Anzeigen.

Nach langen Leiden entschlief sanft zu einem besseren Leben, im 75ten Lebensjahre, unsere Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Tischler-Meister **Juliane Wollf.**

Diese traurige Anzeige ihren vielen Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh um 8½ Uhr entschlief nach langem Leiden an einem Brustübel unser innigst geliebter Vater, der pens. Steuer-Aufscher **Johann Carl Witte.** Diese traurige Anzeige widmen, statt besonderer Meldung, hiermit allen Freunden und Bekannten.

Elbing, den 20. September 1864.

Carl Speiswinkel.

Bertha Speiswinkel, geb. Witte.

Die Beerdigung findet Freitag Vorm. 9 Uhr statt. Diejenigen, welche ihm das letzte Geleite geben wollen, werden hiemit eingeladen, sich im Sterbehause, Brichnamstr., gütigst einzufinden.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, d. 22. September, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:

Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Protest gegen eine Petition von Herrn Schulze-Delitzsch. Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 25. Septbr., Nachmittags 6 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

Preuß. Provinzial-Verein für Blinden-Unterricht.

Durch die öffentlichen Blätter ist es bereits zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden, daß der Vorstand des Preuß. Provinzial-Vereines für Blinden-Unterricht einen außerordentlichen Unterstützungsfonds zum Besten der aus der Anstalt entlassenen Blinden gegründet hat.

Durch vielfährige Erfahrung hat sich nämlich herausgestellt, daß die entlassenen Zöglinge nur bei einer fortgesetzten Nachhilfe von Seiten des Provinzial-Instituts die in demselben erworbenen Fertigkeiten in wahrhaft Segen und Nutzen bringender Weise ausüben können. Des edelsten aller Sinne beraubt, bedürfen diese unglücklichen Wesen einer beständigen Leitung und Förderung bei der Beschaffung des nothwendigen Arbeitsmaterials und Handwerkszeugs, bedürfen der Vermittelung bei dem Abschlusse ihrer Fabrikate, bedürfen zeitweiliger harter Vorschüsse und beständiger Anregung jeder Art. Die bisherigen Mittel des Vereines sind seinem Hauptzwecke — der Ausbildung und mehrjährigen Unterhaltung der Zöglinge — gewidmet, die weiter gehenden Pläne können nur durch Gründung eines besonderen eisernen Fonds verwirklicht werden. Bereits ist zu diesem Zwecke ein kleines Kapital angesammelt. Um es zu einer entsprechenden Höhe zu bringen, soll mit hoher Genehmigung des Herrn Ministers des Innern am 16. October d. J. eine großartige Verloosung nützlicher Gegenstände veranstaltet werden. Bereits ist eine große Anzahl Loose (das Loos à 1 Sgr.) abgesetzt und es ist Aussicht vorhanden, daß deren Zahl die Höhe von 150,000 und mehr erreichen wird. Damit nun die zu verloosenden Gegenstände annähernd den Werth der ausgegebenen

Loose erreichen, bedarf es noch der Zuwendung materieller Gegenstände aller Art, welche als Gewinne dienen können.

Ueberzeugt, daß der angeregte Plan allgemeiner Billigung sich zu erfreuen haben werde, richte ich demnach an die Herren Kaufleute, Handwerksmeister und Gewerbetreibende aller Art in Stadt und Provinz die ergebene und bringende Bitte, aus ihren reichen Vorräthen und Waaren-Beständen einzelne größere oder kleinere Artikel zu obigem Zwecke gütigst verwenden zu wollen. Jedem Inhaber eines Waarenlagers stehen mannigfache zurückgestellte; oder leicht entbehrliche Gegenstände zu Gebote ebenso werden die Herren Gewerbetreibenden von ihren Erzeugnissen gewiß eines oder das andere zu dem so wohlthätigen und nützlichen Zwecke gern hergeben, jedoch muß dieses bis zum ersten October d. J. geschehen.

So sei denn meine bringende und uneigennütige Bitte nicht umsonst allen Menschenfreunden an das Herz gelegt. Möge es mir vergönnt sein, in dem zu veröffentlichenden Rechenschafts-Berichte allen Wohlthätern von dem glänzendsten Erfolge des gemeinsamen Bemühens Kunde geben und den wärmsten Dank dafür aussprechen zu können.

Königsberg, September 1864.

Born,

Inspector der Preuß. Provinzial-Blinden-Unterrichts-Anstalt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Alter Markt No. 15., Ecke der Spieringsstraße, einen

Brod- und Mehl-Verkauf

eröffnet habe, und bittet um geneigten Zuspruch

R. Ploetz, Bäckermeister.

Ein Kleider- und Speise-Schrank, nebst Tische und Stühle sind Umzugs halber billig zu verkaufen Lange Niederstraße No. 9

Eine Vorderstube, parterre, nebst Küche ist von Michaeli ab zu vermietthen

Kurze Hinterstraße No. 15.

Zu erfragen Königsbergerstraße No. 52.

Tanz-Unterricht.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Tanz-Cursus Anfangs October zu eröffnen gedenke, und in demselben die drei neuen Tänze, als: Quadrille Allemande,

La nouvelle tempête,

Le Prince impérial lehren werde.

Zugleich erlaube ich mir, mich als Tanzlehrer für Privat-Zirkel gehor-samst zu empfehlen. Meldungen am Lustgarten No. 14., parterre, ergebenst entgegensehend.

A. W. Lehmann,

Tanzlehrer.

Eine Köchin findet bei gutem Lohn vom 1. einen Dienst. Näheres Wollweberstraße 6.

Ich nehme die Beleidigung der Puzki-schen Eheleute zurück. **E. R.**

Eine Petroleum-Sängelampe wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **C. Hanke.**

Der bekannte Herr, der den 18. d. Mts. meinen Stoch vom Gartentisch bei Hrn. Krenz mitnahm, wird ersucht, denselben daselbst abzugeben, widrigenfalls derselbe namhaft gemacht werden wird. **F. Gr.**

Von Sonnabend den 24ten ab bis zum 30. d. Mts. kaufe ich für Rechnung der Petersburg-Fahrer Bergamotten und Beurée-blancs und zahle den höchsten Preis. Die Ladestelle ist wie im vorigen Jahre am Gerstenthor.

Heinricke Görges,

geb. Bleichhardt.

Für die Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager in Ratinee, Valetotstoffen, Double und Bucksfin auf das Beste sortirt und empfehle solche geneigtster Beachtung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich die Anfertigung der Garderobe-Gegenstände gern übernehme und für saubere Ablieferung derselben Sorge trage.

Adalbert Meyer,

Alter Markt No. 48., Goldener Ring.

Allgemeine Eisenbahn - Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Die Gesellschaft, concessionirt durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 26. September 1853, mit einem Grund-Capital von einer Million Thalern Preuss. Courant, schliesst

allgemeine Lebens-Versicherungen auf den Todesfall und macht dabei besonders aufmerksam auf eine neue Art der Versicherung mit Prämien-Rückgewähr.

Diese Versicherung zeichnet sich dadurch aus, dass für jede gezahlte volle Jahresprämie tariffmässig ein Prämien-Rückgewährschein ausgehändigt wird, der seinem vollen Werthe nach zur angegebenen Zeit von der Gesellschaft eingelöst wird, auch wenn der Versicherte aus irgend welchem Grunde und zu irgend welcher Zeit mit der Prämien-Zahlung aufhört.

Prospecte und nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst:

W. Fast, Haupt-Agent in **Elbing**, Spieringstrasse No. 28.,

C. A. Bergmann, Agent in **Elbing**, Alter Markt No. 57.,

Rudolf Woelcke, Agent in **Elbing**, Sturmstrasse No. 17. 18.,

Leo Fischer, Agent in **Dt. Eylau**,

Mackenzen, Privatsekretair, Agent in **Marienburg**,

Herrmann Wiens, Agent in **Tiegenhof**.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätzig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,
Alter Markt No. 17.

Von meinem wohl assortirten

Wein-Lager

empfehle ich Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac in bekannter Güte zu den allerbilligsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Durch neue Zusendungen direct aus den renommirtesten Fabriken ist mein Lager in **Tuchen, Buckskin's, Herbst- und Winter-Rockstoffen** für die diesjährige Saison vollständig sortirt, und empfehle selbiges unter Zusicherung billigster Preise zur geneigten Beachtung.

A. Penner.

Frisade, Planell und Bon

in sehr schönen Farben empfiehlt

A. Penner.

Die Herren Gutsbesitzer

mache auf eine große Auswahl

wollener Pferde- und Stall-Decken
Deckenzeuge und Getreidesäcke

ergebenst aufmerksam.

A. Penner.

Echt Lairig'sche Baldwoll-Gichtwatte,

gewirkte Jacken, Unterkleider und Ellenzeuge, Rücken- und Kniemärmer, Leibbinden, Einlegesohlen, Handschuhe, Strickgarn u., Baldwollöl, Spiritus, Extract und Seife, zum Einreiben, Waschen, Baden. Kiefernadel-Extract-Bonbons und Liqueur-Essenz.

Sämmtliche Artikel sind sanitäts-polizeilich geprüft und haben sich bei Gicht und Rheumatismus vielfach bewährt. — Jedes Stück ist mit dem Namen **Lairig** bezeichnet.

Lager in **Elbing** bei **J. H. Schultz & Co.**, Lange Hinterstrasse 13.

Einige selbstgefertigte Püschbüchsen und Jagdflinten sind

vorrätzig bei **J. J. H. Kuch**, Büchsenmacher-Meister,
Brückstraße No. 4

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Lorgnetten, Opernguckern, Pince-nez u.
ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Nämlichst bekannte
Amerik. Cigarren-Abfälle

3 Pfund für 10 Sgr.

Udermärker Cig.-Abfälle

5 Pfund für 10 Sgr.

empfehlst als sehr preiswerth

Adolph Kuss.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Anfertigung von **Touren, Flechten, Scheiteln** u. s. w. auf's Täuschendste und Sauberste bei **Otto Patry, Coiffeur.**

Depôt feinsten Parfümerien, **Seifen, Haaröle, Pomaden, Bürsten** und **Kämme** jeder Art bei

Otto Patry.

Den Empfang neuester **Berliner Mützen, Tuch-Hüte, Shlipse, Cravatten, wollener Tücher, Handschuhe** zeigt ergebenst an

Otto Patry.

Commissions-Lager

bester **Berliner Herren- und Damen-Stiefel** jeder Art bei **Otto Patry, Coiffeur.**

Blauen Mohn

offerirt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Leck-Honig

in bekannt schönster Dualität empfiehlt

Rudolf Woelcke.

Das Photographische Atelier von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Ich bin von **Kahlberg** zurück-
gekehrt. **Dr. Dechend.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zum 15. Oktober d. J. in meinem Material- und Destillationsgeschäft ein Unterkommen.

Marienburg. Peter Hamm.

Geld auf Wechsel

besorgt billig

Herrmann Scharnitzky,

Baderstraße No. 8.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing**.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing**.

Beilage

Ämtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Nach dem Befehle Sr. Maj. des Königs sollen die Provinzialstände des Königreichs Preußen zu einem Provinzial-Landtage in **Königsberg** versammelt und dieser am Sonntage

den 2. Oktober d. J.

in der bisher üblichen Weise eröffnet werden. Zum Landtagskommissarius haben des Königs Majestät den Unterzeichneten, zum Landtagsmarschall den Königlichen Regierungs-Präsidenten und Kammerherren Grafen zu Eulenburg-Wicken, zum Stellvertreter des Landtagsmarschalls den Generallandschaftsdirektor von Kanitz-Podargen zu ernennen geruht.

Die Eröffnung wird, nach vorausgegangenem Gottesdienste, in dem Ständesaale des Königlichen Schlosses um 12 Uhr Mittags erfolgen.

Königsberg, den 12. September 1864.

Der Landtagskommissarius,
Oberpräsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

Bekanntmachung.

General-Auktion: den 28sten September c.

Elbing, den 21. September 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf dem am 22. September c. bei Elbing stattfindenden Viehmarkte sollen um 12 Uhr Mittags

8 Stück Saibblut-Shorthorn-Stiere, dem Königl. Domainen-Fiskus zugehörig, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Horsterbusch, den 12. September 1864.

Königl. Domainen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ländereien, so wie der Gräbnung des Oberländischen Kanals, desgleichen der Fischerei in den einzelnen Kanalstrecken, steht

1) für die Strecke vom Dremenz- resp. Ewing- und Geferichsee bis zur Chausseebrücke bei Hoffnungsfrug

Montag, den 3. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zur Hoffnung in Liebenmühl;

2) für die Strecke von der genannten Chausseebrücke bis zum Drausensee

Dienstag, den 4. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, in dem Madsack'schen Schankhause an der Kanalbrücke Altkußfeld-Hirschfeld

Termin an.

Die Verpachtung erfolgt auf drei Jahre von 1865 bis 1867 incl., und ist als Cautio die halbe Jahrespacht sofort im Termine zu deponiren.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Boelp, den 19. September 1864.

Der Königliche Baurath.

Steenke.



Damen- u. Herren-
hüte in den neuesten Façons, bester Qualität, empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in großer Auswahl.

NB. Alte Damenhüte in Filz und Tuch werden bei mir gefärbt, gewaschen und modernisiert auf jede beliebige Form binnen zwei Tagen sauber und gut. Größere Bestellungen werden schnell ausgeführt. Achtungsvoll

C. Schröter, Hutfabrikant,
Brückstraße No. 4.



Neue Arbeitswagen, 30-100 Sch. trag, stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

Ein alter Halbwagen auf 6 Federn mit Bordenverdeck ist Friedrich-Wilhelms-Platz No. 17, billig zu verkaufen.

Wirklicher Total-Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben.

Wegen Umzugs nach Berlin, soll ein in Königsberg seit vielen Jahren bestehendes und nur als reell bekanntes großes

Herren-Garderoben-Magazin

vollständig geräumt und bis auf das letzte Stück ausverkauft werden.

Da es hauptsächlich auf Beschleunigung des Ausverkaufes ankommt, so ist die Hälfte des aus ungeheuren Vorräthen bestehenden Lagers hier nach Elbing gesandt, und werden sämtliche Waaren sehr bedeutend unter dem wirklichen Fabrik-Kostenpreise abgegeben.

Ein geehrtes Publikum der Stadt und Umgegend wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Waaren ohne Ausnahme, auch selbst das billigste Stück, ordentlich gekrumpft und unter Aufsicht und Leitung zweier sehr tüchtiger Zuschneider angefertigt, daher auch nicht mit den in der Regel schlecht gearbeiteten fertigen Sachen zu verwechseln sind.

Nach hier zum Verkauf sind nachbenannte Sachen hergesandt und sollen solche zwar sämtliche zu ganz ungewöhnlich billigen, jedoch unbedingt ganz festen Preisen ausverkauft werden.

!! Preis-Courant !!

280 moderne und schön gearbeitete Winter-Doublestoff-Ueberzieher in bester Qualität à 6, 7, 7½, 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½ und 11 Thlr.

100 extrafeine Natiné, Velour, Chinchilla, Eskimo, Savannah- und Diagonal-Ueberzieher, die nur für den Bedarf der feinsten Kundschaft angefertigt und alle über 20 Thlr. kosteten, für 11, 12, 13, 14 u. 15 Thlr.

30 vortreflich aussehende und schön gearbeitete

Velour-Diagonal-Ueberzieher,

deren Preis 35 Thlr., hier für 22 Thlr.

20 graue Natiné-Ueberzieher, die früher 18 bis 20 Thlr. kosteten, für 10 — 12 Thlr.

500 Paar Winter-Bucksfin-Hosen für 2½, 3, 3½, 4, 4½, 4¾, 4¾ — 5 Thlr.

100 elegante schwarze Salon- und Ball-Beinkleider, die sämtlich 8 — 9 Thlr. kosten, für 4¾ — 5 Thlr.

300 elegante, schön gearbeitete

schwarze Tuchröcke,

ein jeder 5 Thlr., billiger als früher, und zwar: 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und 8 Thlr.

100 extrafeine Croise-Röcke in schwarz und couleurt (auf Seide), deren früherer Preis 15—18 Thlr., jetzt für 10—11 Thlr.

Ferner befinden sich am Lager:

Westen, Schlaf-, Haus- und Gesellschafts-Röcke, sowie auch überhaupt alle zur Herren-Garderobe gehörenden Gegenstände.

Besonders Beachtungswerth!

Eine Anzahl von circa 1000 unverarbeiteter seidener und Cachimir-Westen, alle in den schönsten und geschmackvollsten Mustern, sowie eine Parthie von circa 3000 Herren-Gravatten, Schlipfen und seidenen Tücher, sollen der großen Masse wegen 50 Prozent unter dem Einkauf abgegeben werden.

Der Ausverkauf beginnt Donnerstag früh, den 22. d. Mts., im Hause Lange Hinterstraße No. 12., schräge über dem Herrn Justizrath Dickmann.

Lange Hinterstraße No. 12., parterre.

Paletot's neuester Form,
Jaquet's, Hosen, Westen aus einem Stoff,
Promenaden-, Salon-, und Jagd-Anzüge,
Havelol's, Hosen, Westen, Gravatten und Schlipse
äußerst billig, empfiehlt das

Herren-Magazin von F. Hellingrath,
Fischerstraße No. 11.

Zur Saat:

Sendomirer und enal. Weizen, so wie Roggen, Mülsen u. Rapsfaat empfiehlt
G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22.

2 Doppelflinten sind zu verkaufen
Alter Markt No. 66., 1 Tr.

Neue offene und Verdeckwagen und Pferde-Geschirre sind in Auswahl vorrätig bei
J. A. Witecki,
Sunkerstraße No. 43.

Gut erhaltene Betten sind billig zu verkaufen
Fischerstraße No. 39.,
3 Treppen hoch.

Alter Markt **J. F. Tesmer.** Alter Markt
No. 55 & 56. No. 55 & 56.

Um das geehrte Publikum mit den in meinem Lager sich befindlichen Gegenständen bekannt zu machen, erlaube ich mir, nachstehende Artikel besonders anzuführen und zu empfehlen.

Damen-Mäntel,

als: **Paletot's** mit und ohne Kragen,
Bourmuse,
Räder mit und ohne Weste,
Havelock's. (Etwas ganz Neues!)

Jacken.

Sämmtliche Façons sind in jeder Dualität von Double-Stoff, Velours und verschiedenen anderen neuen, gekrumpften und dauerhaften Stoffen zu soliden Preisen vorrätig und werden auf Bestellung sauber und prompt angefertigt.

Kleiderstoffe

in Halbwole, reiner Wolle und sämmtlichen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison erschienenen Neuigkeiten.

Ganz besonders empfehlenswerth sind:

Poile de chèvre's, Gros grains, Mohairs, Popeline, Popeline orientale u. Tartan's.
Bei sämmtlichen Sachen ist von vorneherein auf besondere Dauerhaftigkeit gesehen und finden sich nur äußerst solide, guttragende Stoffe vor.

Wollene Shawls & Tücher zu jedem Preise.

Reise-Plaid's für Herren.

Englische wollene Moiré's zu Unterzügen.

Baumwollene Artikel.

Shirting, Chiffon, Piqué, Piqué double,
Shirting façonné, Doppel-Cattune,
graue und colorierte Cambric's und Glacé's,
weisse Cambric's, Bastard, Schott Batist, Grass Cloth, Nansoc, Mull,
Mousseline, Tüll und Tarlatan.

GARDINEN-STOFFE.

Brochirte und gestreifte Mull-Gardinen,
Brochirte Gaze, Filouche und Sieb-Gardinen.

Gingham's.

Durch sehr frühzeitigen Einkauf
der baumwollenen Waaren
bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen in Betreff der Preiswürdigkeit
auf überraschende Weise zu genügen

**Sämmtliche Artikel sind in bedeutender
Auswahl vorhanden.**

Alter Markt **J. F. Tesmer.** Alter Markt
No. 55 & 56. No. 55 & 56.

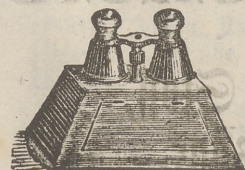
Strickwolle

in allen Farben empfing und empfiehlt noch zu alten Preisen.
Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr.-Ecke.

Jopen

in jeder Größe, von Velour und Double, empfiehlt in großer Auswahl bei Bedarf, von
1 Thaler an.

Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr.-Ecke.



Sonnabend den 24. September wird unwiderruflich der
Ausverkauf nachbenannter Gegenstände in Schmelzer's „**Hôtel
de Berlin**“ in Elbing, Zimmer No. 1., parterre, geschlossen.

Es sind noch vorrätig die vorzüglichsten Fernröhre, welche
meilenweit die entferntesten Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen,
zu 1, 2, 3 bis 4 Thlr., Mikroskope von der stärksten Vergrößerung,
ganz in Metall, welche sich auch zur Untersuchung der Trichinen eignen, in mahag. Kasten zu
3, 4 bis 5 Thlr., Loupen zu 10, 15 und 20 Sgr. Die vorzüglichsten Operngläser,
eleganteste Form, zu 2, 3 und 4 Thlr., Orgnetten und Pince-nez (Nasenflemer) für
Damen und Herren, zu 15, 20 und 30 Sgr. Reizzeuge für Schüler und Architekten, zu
15, 20 und 30 Sgr., Thermometer, Libellen, Compasse, Sonnenuhren, Zollstäbe sind gleich-
falls für die Hälfte der früheren Preise noch zu haben.

Für Brillenbedürftige sind vorrätig echt goldene Brillen mit den
feinsten weißen und blauen Gläsern pro Stück 3 Thlr., desgl. in echt Silber
zu 1 Thlr. 15 Sgr., Stahlbrillen mit blauen und weißen Gläsern für Damen
und Herren, zu 15, 20 und 30 Sgr. Auch wird auf eine ganz neue Sorte
Brillen, sog. invisibles, für Kurzsichtige, aufmerksam gemacht, welche sehr leicht,
keinen Druck verursachen und äußerst elegant sind.

Das Stereoskopen-Lager enthält 5000 Stück der neuesten Ansichten, darun-
ter herrliche Landschaften aus der Schweiz, Italien, Rhein etc., reizende Genre- und Trans-
parentbilder, ganz neue Sujets darstellend. Ein Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr.

Als passendes Geschenk zu allen
festlichen Gelegenheiten empfehlen
wir christlichen Familien das in un-
serem Verlage erschienene

Buch der Predigten,

oder
100 Predigten und Reden aus den
verschiedenen Zeiten, Ländern und
Confessionen,
von

Lic. R. Nesselmann,

Prediger in Elbing.

47 Bog. eleg. in schwarz halb Franz geb.
Preis 2 Thlr.

Neumann-Nartmann'sche
Buch- und Musikalien-Handlung
in Elbing und Marienburg.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der ächten **Alizarin-
Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Birmin-
gham-Ink, Gallus-Tinte, sowie rother
Carmin-tinte** aus der rühmlichst bekannten
Fabrik von Aug. Leonhardt in Dresden
in den verschiedensten Füllungen.

Neumann-Hartmann'sche

Buch- und Musikhdlg.,

in Elbing und Marienburg.

BAZAR.

Bestellungen auf das eben begonnene
IV. Quartal (à 25 Sgr.) dieser beliebten
Muster-Zeitung werden angenommen und
pünktlich ausgeführt. Probenummern gratis.

Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.

Wissenschaftliches Gutachten

über den

Gesundheits-Blumengeist

des Herrn **F. A. Wald,**

Hausvogelplatz No. 7. in Berlin.

Außer verschiedenen anderen Auto-
ritäten hat auch der sowohl literarisch,
wie als Direktor des Instituts für Ner-
ven- und Krampf-Kranke zu Schloß
Steinbeck bei Freienwalde a. D., be-
rühmte frühere Leibarzt Ihrer Königl.
lichen Hoheit der Prinzess Friedrich
v. Preußen, Herr **Dr. Ed. Wilh.
Possner**, Wald's Gesundheits-
Blumengeist geprüft und über das Er-
gebnis seiner sorgfältigen Prüfung dem
Fabrikanten folgenden beachtenswer-
then Brief zugesandt:

„Geehrter Herr! Den mir zur
Prüfung übersandten Gesund-
heits-Blumengeist, habe ich einer
genauen und sorgfältigen Untersuchung
unterworfen und darin die lieblichsten
und heilsamsten Blumen-Essenzen vor-
gefunden, die Ihr Produkt nicht nur
zum angenehmsten Parfüm, sondern
auch in einer reichlichen Verdünnung
mit Wasser, zu einem trefflichen
Mund- und Waschwasser stampeln,
um den Geruch des Athmens zu ver-
bessern und die Hautreinigung und
Aussüftung angemessener zu machen.
Auch sind die im Gesundheits-Blu-
mengeist enthaltenen Bestandtheile
zweifelsohne geeignet, um ihn als
Einreibung gegen Rheumatismus u.
dgl. heilsam zu halten etc.“

Schloß Steinbeck bei Freien-
walde a. D., den 20. Mai 1864.

Dr. Ed. Wilh. Possner,
prakt. Arzt und Direktor des Instituts
für Nerven- und Krampfkranken.

In Elbing bei **J. Reinke,**
Lange Hinterstr. 41., am Elbing.

Wickholder-Bairisch à Flasche 1 Sgr. 2 Pf.,
Roy'sches Braun- und Weißbier die 1-Quart-
flasche 1 Sgr., die 1-Quart. 9 Pf. empfiehlt
L. Spies, Heil. Geist- u. Burgstr.-Ecke.
Ein polirtes Bettgestell ist zu verkaufen
Heil. Geiststraße No. 8.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnussöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben in **Elbing** bei **A. Teuchert**, Fischerstr. 36., sowie in **Pr. Holland** bei **H. G. Plathe** und in **Mohrungen** bei **Fr. Ferd. Doeberl**.

Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Tentonia, Capt. Haack, am 1. Oktober, Saxonia, Capt. Trautmann, am 12. Novbr.,
Germania, „ Ehlers am 15. Oktober, Bavaria, „ Taube, am 26. Novbr.,
Vorussia, „ Meier, am 29. Oktober, Germania, „ Ehlers am 10. Dezbr.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. *Mk.* 150, Zweite Kajüte Pr. Ort. *Mk.* 110,
Zwischendeck Pr. Ort. *Mk.* 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit
15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 1. Oktober pr. Packetschiff „Elbe“, Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für Preußen zur Schlichtung der Verträge für vorstehende Schiffe
allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Um zu räumen, verkaufe ich den Rest meines Vorrathes von

Post- und Schreib-Papieren

zu herabgesetzten Preisen.

Jacob Weinberg.

Die große Naturseltenheit, eine lebende Wunder-Kuh

mit zwei lebenden Köpfen,
welche am 17. Mai 1860 bei Posen geworfen wurde,

ist hier am Theater zur Schau ausgestellt und ist sicher
ihres Gleichen bis jetzt in Europa nicht gesehen worden.
Der eine Kopf hat die Form eines Bullen-Kopfes, der
andere jene eines Kuh-Kopfes; Beide leben und nehmen
Nahrung zu sich.

In allen großen Hauptstädten wurde diese Natur-
Erscheinung von sämtlichen Professoren der Thier-
Arzneywissenschaften und den berühmtesten Naturforschern als
eine große Naturseltenheit anerkannt.

In Dresden, bei Gelegenheit des Festes auf
der Vogelwiese, besuchte am 1. August S. M. der König
von Sachsen mit der hohen königlichen Familie und
mit vielen anderen hohen und höchsten Herrschaften, wie
Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg,
Seine Königl. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin
Auguste nebst hoher Familie u. die Naturseltenheit, und zog dieselbe die staunenerregendste
Aufmerksamkeit und größte Beachtung auf sich.

Tausend Thaler Demjenigen, der ein zweites, so lange lebendes Exemplar entgegen-
stellen kann. — Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.



Photographien

von

Fräulein Schneider,
erste Sängerin vom Danziger Stadt-
Theater, vorrätzig in

Leon Saunier's
Buchhandlung.

Neue Abonnements auf das bereits be-
gonnene 4. Quartal der Muster-Zeitung

Bazar

nimmt jeder Zeit entgegen

Leon Saunier's
Buchhandlung.

Kölner Dombau-Lotterie.
Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr.,
5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und
kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von
30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres.

Loose à 1 Thaler sind zu haben bei
Adam Schlüter in Danzig.
(Expedition der „Danziger Zeitung“.)

Eine Hausuhr, ein Glaspind, Bilder und
diverse Kleinigkeiten sind billig zu verkaufen
Kalkscheunstraße No. 14.

Gute Betten zu verkaufen
Neust. Wallstraße No. 21., hinten.



Dienstag den 27. Septem-
ber c. sollen in dem Hause Petri-
straße No. 5. A. bei dem Rentier
Pauls ein großer und ein kleiner Wandspie-
gel, ein Stuhl, Tisch, Hohl-
schneidebank, Zimmergeräth, Messing, Glas,
Porzellan, eine goldene Repetiruhr, ein Koch-
und Brat-Ofen, 6 Stühle, Bilder, Fenster,
Gardinen, eine Wand-Uhr mit Gehäuse und
mehreres Andere gegen gleich baare Bezahlung
in freiwilliger Auktion durch den Auktionator
Böhm verkauft werden.



Im Hause Inneren Mühlen-
damm No. 5. werden **Mittwoch**
den 28. September c., Vor-
mittags 9 Uhr, sehr gut erhaltene maha-
goni und birchene Möbel, als: Spinde, Tische,
Stühle, Spiegel, Uhren, Kommoden, Bettge-
stelle und Haus-Geräthe; ferner: 2 Verdeck-
und 2 offene Wagen auf Druckfedern durch
Auktion verkauft. B ö h m.

Saatroggen und Dachstroh ist zu
haben Herrenstraße No. 1.

475 neue Ziegel sind billig zu verkaufen.

M. Mielke,

große Hommelstraße No. 17.

Ein Mahagoni-Flügel-Forcypiano von
gutem Ton ist zu verkaufen

kleine Vorbergstraße No. 9.

Ein eiserner Ofen steht zum Verkauf
Schmiedestraße No. 13.

Ein **Ponny** steht zum Verkauf Berliner-
straße No. 1.

F. Nickel.

Das Haus kleine Rosenstraße No. 2. ist
billig zu verkaufen. Näheres

Burgstraße No. 5.

Bekanntmachung.

Ein an der Elbe in **Dresden** ge-
legenes Areal von 41,354 □ Ellen, in Bau-
stellen zu den höchsten Preisen verwertbar
und bereits mit zwei soliden Gebäuden besetzt,
ist für 100 Mille zu veräußern. Ein Holz-
gut wird als Tauschobjekt angenommen. Hy-
pothekenbestand 63,000 Thlr. Näheres durch

Dr. R. P. Schulze,

Dresden, Oberseergasse No. 35.

Eine Parterre-Gelegenheit und ein Hin-
terstübchen zu vermieten

Heil. Geiststraße 48., 2 Treppen.

Ein Stube ist zu vermieten Wallweberstr.
No. 6. Zu erfragen Hommelstr. No. 10.

Kurze Vorbergkreuzstraße No. 3. ist eine
Wohnung an stille Familie zu vermieten.

Eine gute Wohnung ist zu vermieten:
erste Niederstraße. Zu erfragen

Leichnamstraße No. 3.

Ein möblirtes Zimmer ist von sogleich zu
vermieten Lange Hinterstr. No. 41.

Mühlenstraße 18. ist eine freundliche Vor-
derstube mit Möbel an junge Leute zu vermieten.

Junge Mädchen, die die Schneiderei erler-
nen wollen, können sich melden

Mühlenstraße No. 18.

Filz-Hüte

zum Modernisiren werden schnell und billigst
besorgt durch

Reuter & Sauerweid.

Junge Mädchen, die das Pülmachen er-
lernen wollen, können sich melden bei

Reuter & Sauerweid.

Einem geehrten Publikum hiemit die er-
gebene Anzeige, daß ich von jetzt ab für die
Jacob Riesen'schen Dampfboote
nicht mehr Expeditur bin.

Platenhof, im September 1864.

A. Wieler.

Gefunden

ist eine seidene **Mantille** und kann ab-
geholt werden

Außerer Mühlenbamm No. 25.

Eine schwarze Taffet-Mantille mit ausge-
schlagenen Strichelchen ist Montag Abend auf
dem St. Georgendamm verloren. Dem Finder
eine gute Belohnung Johannisstr. No. 15.

500 Thaler sind zur ersten Stelle auf ein
städtisches oder vorstädtisches Grundstück zu
begeben. Auskunft hierüber Lustgarten No. 8.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in
allen geschlechtl. Krank-
heiten, namentlich in
Schwächezuständen etc.
Herausgegeben von Lau-
rentius in Leipzig. 2.
Auflage. Ein starker Band
von 232 Seiten mit 60 ana-
tomischen Abbildungen in

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für
junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Er-
ziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen
namhaften Buchhandlungen vorrätzig, in Elbing
bei **Leon Saunier**.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz
von Laurentius. Thlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder
unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge
und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an
ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind),
in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle
der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das
von Laurentius herausgegebene Werk bestellen
und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen
vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem
ist es das Aechte nicht.



Flügel und Pianino's
empfiehlt die
Pianoforte-Handlung
von F. Weber.

Eine Schneider-Werkstelle ist billig zu ver-
kaufen Fischerstraße No. 39.

1 gut erhaltener Flügel steht für Thlr. 45.
zum Verkauf Spieringsstraße No. 28.

Julius Bendermann's

BAZAR,

für elegante Herren-Garderoben,

beehrt sich, seinen geschätzten, hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß nunmehr sein

Stoff = Lager

mit allen Nouveautés der Herbst- und Winter-Saison reichlich versehen ist, und sind namentlich die

Paletot's = und Ueberzieher-Stoffe,

als: **Diagonals, Mattinès, Witneys, Duffels und Doubles**

besonders hervorzuheben.

Ich ersuche meine sehr geehrten Kunden, mich recht bald mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, damit alles auf's **Sauberste und Eleganteste** angefertigt werden kann.

Julius Bendermann,

früher **Louis Herzfeld,**

Alter Markt No. 39.

Ausverkauf.

Vila, braun, schwarz Zephyrwolle, Castorwolle in Schattirungen, Buntstickereien, Perlen, Chenille, Tüll's, Winter-Handschuhe, Besätze, Besatzknöpfe, Stickmuster, u. zu **Spottpreisen** empfiehlt

R. Roedder,

Brückstraße No. 3., 1 Treppe.

Zum Pferdemarkt

einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich meinen Vorrath von Herren- und Damen-Sätteln, Reitzeugen, Kummets und Brust-Geschirren in Schwarz-, Elfenbein- und Neusilber-Beschlag.

Reise-, Geld-, Jagd- und Schultaschen, Reise-Koffer, Reitpeitschen und Fahrpeitschen empfiehlt

G. Bartel,

Regiments-Sattler

Gleichzeitig bringe ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß ich nicht allein für's Regiment, sondern jede vorkommende Arbeit in meinem Fache anfertige, und mich zu jeder vorkommenden Reparatur, welche sauber und schnell ausgeführt wird, empfehle.

G. Bartel,

Regiments-Sattler.

Es ist ein kompletter alter Reitsattel und ein einpänniges noch gut erhaltenes Brust-Geschirr bei mir zu verkaufen, und zwar sehr billig.

G. Bartel,

Regiments-Sattler.



Bei Abgabe der Bahnhof-Restaurations zu Elbing sind eine nobel construierte Trinkhalle mit zwei kupfernen Selterwasser-Apparaten; ferner: eine Badeeinrichtung zu Douchebädern, so wie eine Auswahl von Garten- und Zimmer-Möbel, Utensilien und Küchengeräthe zu verkaufen. **Bahnhofs-Restaurations zu Elbing.**

Montag den 26. September c., Vormittags 9 Uhr, werden im Dieffen'schen Speicher, neust. Herrenstraße (Holländischen Hause): 1 Klavier, 1 Trimeau, 2 Wäschspinde, 2 Glaspinde, 2 Sopha, 3 Sopha-Bettgestelle, Uhren, Sophatische, 24 Rohrsthühle, 1 Drehbank, 6 Tische, Kaffee-Maschinen, Gardinen u. u. durch Auktion verkauft. **Böhm.**

Neue Arbeits-Wagen, neue Chausseewagen, neue Korb-Wagen, neue Karrhacken stehen zum Verkauf: Herrenstraße No. 10., bei **Schmiedemeister Kirstein.**

Sehr schöne Graubirnen sind verkäuflich **Neust. Wallstraße No. 4.**

Es wird ein Keller von jetzt ab zu mieten gesucht.

Junkersstraße No. 8., 2 Treppen, ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel zum 1. October zu vermieten. **H. Verlach.**

3 Morgen Grummet zum Hauen sind zu vermieten bei

Deutschendorf, Ellerwald 4. Trift.

Ein Mädchen zur leichten Arbeit braucht

G. Strebel, Buchbinder,

Lange Heilige Geiststraße No. 52.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht

Lange Hinterstraße No. 33.

Als Aufsichts- und Verwaltungs-Beamter

über eine unweit Berlin gelegene Ziegelei wird ein solider, an Thätigkeit gewöhnter, sicherer Mann zum baldigen oder späteren Antritte zu engagiren gewünscht. **Der Bewerber braucht Fachkenntnisse nicht zu besitzen,** doch müßte derselbe mit der einfachen Buch- und Cassenführung Bescheid wissen, da er die Löhnung der Arbeiter zu übernehmen hat. Bei selbstständiger, dauernder Stellung gewährt der Herr Principal, welcher nicht auf dem Etablissement wohnt, ein **Jahreseinkommen von 800 Thlr. bei freier Wohnung.** — Reflectanten erhalten Auskunft durch **H. Maass** in Berlin, Commandantenstr. 49.

30-40 Stof Milch werden täglich gesucht **Burgstraße No. 2.**

Waldschlößchen.

Morgen, Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.

Freitag den 23. d. Mts. ist bei mir

Gänse-Verwürfelung,

wozu ergebenst einlader

Fichtthorst.

H. Esau.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.